

# Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

62. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bielefeld.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Dienstag und Freitag. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtseitiges bebildertes Unterhaltungsblatt.

Postfachkonto Breslau Nr. 75663.



37. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise, Nachlässe u. sonstige Bedingungen lt. Preisliste. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vormittags, größere tags zuvor erbeten. Für Rücksendung unverlangt eingehender Beiträge kann keine Gewähr übernommen werden. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

Nr. 14.

Landeck, Freitag, den 15. Februar

1935.

## Neues in Kürze.

Die von Italien in der letzten Woche vorgenommene Mobilisierung von zwei Divisionen umfaßt nach amtlicher Auskunft etwa 25 000 Mann.

Das Unterhaus hat den arbeiterteilweisen Abänderungsvorschlag mit 404 zu 133 Stimmen abgelehnt. Die Indienvorlage der Regierung ist damit in zweiter Lesung angenommen.

Im Lindbergh-Prozess forderte der Staatsanwalt in seiner Anklage die Beschworenen auf, Hauptmann des Mordes schuldig zu sprechen. Der Verteidiger verlangte dagegen Freispruch.

Bei einem Zusammenstoß zwischen Marxisten und der Polizei in Dttakring (Wien) wurden zwei Beamte und ein Fußgänger verletzt und eine Person getötet.

Der italienische Botschafter in London hat dem Reutersbüro mitgeteilt, daß kein Ultimatum an Abyssinien abgeschickt worden sei und daß die unmittelbaren Verhandlungen fortgesetzt würden.

Belgien hat sich bereit erklärt, an der Verhandlung über ein Luftabkommen für Westeuropa teilzunehmen. In den Flugzeugwerken Janagawa in der Provinz Fukuoka wurden durch ein Großfeuer 800 Flugzeugmotoren für den Heeresbedarf vernichtet.

Wie aus San Francisco gemeldet wird, ist das amerikanische Riesenschiff „Macon“ auf einer Fahrt nahe der kalifornischen Küste verunglückt. Das Luftschiff landete S-O-S-Rufe aus und ging dann auf der Höhe von Point Sur auf die See nieder. Nach amtlichen Feststellungen betrug die gesamte Besatzung des Luftschiffes 83 Mann. 81 wurden von den Kreuzern „Richmond“, „Concord“ und „Cincinnati“ an Bord genommen. Ueber das Schicksal der beiden Vermissten — bei dem einen handelt es sich offenbar um den Zunker — ist noch nichts bekannt. Von den Geretteten ist niemand ernstlich verletzt worden.

Am 15. Februar werden im innerdeutschen Fernpredigerverkehr „Gespräche mit Rückanmeldung“ kurz „R-Gespräche“, eingeführt.

Einer amtlichen Verlautbarung ist zu entnehmen, daß die holländische Regierung die Errichtung eines Internierungslagers beabsichtigt, in dem alle diejenigen in Holland befindlichen Ausländer untergebracht werden sollen, die die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährden.

Der Aufenthalt Max Brauns in Jorbach fällt den dortigen Bürgern immer mehr auf die Nerven. Ueber die Ursache der „Macon“-Katastrophe herrscht immer noch Unklarheit. Der Schaden, der durch den Verlust des Luftschiffes entstanden ist, wird mit 4,5 Millionen Dollar beziffert.

Der Marineauschuss des amerikanischen Repräsentantenhauses hat einstimmig eine öffentliche Untersuchung der „Macon“-Katastrophe beschlossen.

Im Prozeß Hamburger in Wien wurde das Urteil verkündet. Der 66-jährige Ingenieur Fritz Hamburger wurde zu lebenslänglichem schweren Kerker verurteilt.

Der schwedische Forscher Sven Hedin, der in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag feiert, hat die Einladung zur Teilnahme an der geplanten Brasilienfahrt des deutschen Luftschiffes „R 129“ angenommen. Die Zepplingerpedition wird der Erforschung der Urwälder Brasiliens, namentlich der Suche nach den sagenhaften „weißen Indianern“ dienen. Sven Hedin soll die Leitung der organisatorischen und wissenschaftlichen Vorbereitungen übernehmen.

Die Eintopfergerichte der Gassitäten. Der Reichseinheitsverband des deutschen Gassättengewerbes teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den kommenden Eintopfermontag, den 17. Februar, folgende drei Eintopfergerichte für die Gassitäten vorgeschrieben sind:

Suppentopf mit Einlage nach Belieben, Wirsinghohl oder Mohrrüben oder Kohlrüben mit Schweine- oder Rindfleischeinlage, Vegetarisches Gemüsegemisch.

Die Festlegung dieser Eintopfergerichte gilt nur für Gassitäten. Den Hausfrauen bleibt die Auswahl ihrer Eintopfergerichte überlassen.

## Warum ich an Hitler glaube!

Ohne Religion keine Moral!

London. Dr. A. J. Macdonald, der Oberpfarrer der Kirche St. Dunstan in the West in der Fleet Street am Eingang des Londoner Flettingviertels, veröffentlicht in der „Daily Mail“ unter der Überschrift „Warum ich an Hitler glaube“ einen Aufsatz, in dem es u. a. heißt:

Hitler übernahm die Macht im Jahre 1933 zu einer Zeit, wo ein schlimmerer Feind, als jemals den Rhein bedroht hat, bereits über die Weichsel vorgedrungen war. Als Hitler losschlug, gab es 6 Millionen Kommunisten in Deutschland, von denen eine Million organisiert und bewaffnet war. Ich glaube an Hitler, weil er nicht nur Deutschland vor dem Schicksal Rußlands bewahrt, sondern ganz Europa gerettet hat.

Aber die Größe Hitlers wird enthüllt, nicht nur durch den Erfolg seiner Gegenrevolution, sondern auch durch ihre Milde.

Seine Revolution mit solchen Ergebnissen ist niemals mit so wenig Blutvergießen durchgeführt worden.

Zwei Gründe gibt es für diese erstaunliche Neuerfindung:

1. Hatte Hitler die Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich, und
2. war seine Revolution, auch wenn sie den Kommunismus unterdrückt, nicht radikaler Art. Er mag Tüchtigkeit, Schnelligkeit und unerschütterliche Treue verlangen; aber wenn diese Eigenschaften vorhanden sind, wird er nichts in Deutschland zerbrechen, was das beitragen kann, an Deutschlands Aufrichtung zu helfen.

Hitler ist der erste große revolutionäre Führer, der die christliche Religion als Hilfe für seine Politik unterstüzt. Er kennt das deutlich, wie ein erfahrener Pastor, daß es ohne Religion keine soziale Moral, keinen erhabenen politischen Idealismus geben kann. Somit schloß er ein Konkordat mit dem Vatikan ab und versuchte, sich die Mitarbeit einer geeinigten evangelischen Kirche in Deutschland zu sichern.

Zeichen der sittlichen Erneuerung Deutschlands sind überall zu sehen. Das Hitler-Regime hat den unreinen Filmen ein Ende gemacht, die nächtlichen Straßen gefährdet und die Nachtklubs geschlossen. Es stellt durch seine Propaganda die untadeligen alten deutschen Ideale wieder her. Bisher hat die Hitler-Regierung als einzige europäische Regierung das Problem der Nachkriegsjugend in Angriff genommen. Hitler hat die deutsche Jugend in Organisationen eingereiht, die den Geist mit gesunder Politik und moralischem Unterricht festigt, den Körper durch gesunde Übungen ermuntert und die den jungen Menschen gleichzeitig Wohnung und Nahrung gibt.

Einer der stärksten Eindrücke ist die frühe Stimme und das gesunde Gesicht des jungen Mannes, der in den Arbeitsdienst eingereiht ist. Dasselbe gilt von den Kindern im Landjugendjahr. Überall sah man hier gesunde braune Gesichter und klare Augen. Weil der Führer sagt, die Jugend sei der kostbarste Besitz einer Nation, und weil er sie zu Führern groß zieht, die sein Werk fortsetzen werde.

Schließlich glaube ich an Hitler, weil er für internationalen Frieden eintritt und nicht für den Krieg. Er mag den deutschen Delegierten befohlen haben, den Völkerverbund zu verlassen, aber nur deshalb, weil dies der einzige Weg war, um Deutschland gerechte Behandlung zu sichern. Er mag das Recht zum Aufrüsten in Anspruch nehmen, aber nur deshalb weil die Alliierten den Versailles Vertrag hinsichtlich ihrer Abrüstung nicht erfüllt haben.

Der Aufsatz schließt: Tatsächlich sind die Handlungen dieses bemerkenswerten Mannes so folgerichtig gewesen, daß die Zeit gekommen ist, daß die britische Nation ihm nun ihre uneingeschränkte Billigung und ihr uneingeschränktes Vertrauen geben sollte.

## Lokales und Allgemeines.

Die Städt. Badverwaltung hat eine Brief-Verschlussmache auffertigen lassen, die in ihrer Form und Ausführung bestimmt etwas ganz Neues darstellt und damit ihren Bewerbern für das Bad voll und ganz erfüllen wird. Die Verschlusmarke zeigt im schwarz-weiß-rot umrandeten Kreise das Bild Friedrich des Großen mit dem halbkreisförmigen Text: „In warmer Schwefelquelle gesund gebadet.“ In den Kreis teilweise eingefügt und darüber hinausragend ist auf rotem Grund in weißer Schrift zu lesen: Radiumbad Landeck i. Schlefien, 450—900 m Seehöhe — Rheuma, Gicht, Nerven, Frauenleiden. Die hübsche Einwohnerschaft wird gebeten, an der Werbung für unser Bad, das allen direkt oder indirekt Arbeit und Brot bringt, intensiv mitzuarbeiten und das Werbematerial der Badverwaltung: Brief-Verschlussmarken, Werbefrische und -Postkarten für ihren Schriftwechsel zu verwenden. Die Verschlusmarken werden kostenlos, die Werbefrische und -Postkarten zu den bekannt mäßigen Preisen in der Badkanzlei (Georgenbad) und im Rathaus, Zimmer Nr. 8 während der Dienststunden abgegeben.

Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Landeck. Im Ortsgruppenbereich wird auf Anordnung der Landesgruppe Schlefien eine große Mitgliederwerbung durchgeführt. Es gilt, jeden deutschen Volksgenossen für den Gedanken des Luftschutzes zu gewinnen. Am Montag, den 18. d. Mts. und am Mittwoch, den 20. d. Mts., werden durch Amtsträger des Reichsluftschutzbundes an alle Haushaltungen die Werbeflugblätter „Deutsche Frauen — Euch geht es an“ und „Deutsche Frauen, Deutsche Mütter“ verteilt. Das zweite Flugblatt, mit einer Beitrittserklärung versehen, ist zu unterzeichnen. Es wird wieder abgeholt. Der geringe Jahresbeitrag von 1.— RM. (oder 2 Reichspfennige pro Woche) ermöglicht jedem den Beitritt zum Reichsluftschutzbund. Deutscher Volksgenosse, denke daran, daß der Luftschutz eine nationale Pflicht und eine Lebensfrage unseres Volkes geworden ist.

## Deutsche Frauen — Euch geht es an!

In diesem Aufruf des Reichsluftschutzbundes liegt viel, sehr viel, mehr als es auf den ersten Augenblick den Anschein hat. Jede deutsche Frau, die einmal die kleinen Schilderungen gelesen hat, die in dieser Werbung gegeben sind, wird nicht nur zum Nachdenken angeregt werden, sondern wird empfinden, daß sie helfen muß, daß es sie angeht, daß es auch ihre Aufgabe ist mitzuarbeiten. Wer nach den hier wiedergegebenen Äußerungen französischer und englischer Generale über den Zukunftskrieg noch glaubt, man werde bei Luftangriffen die Zivilbevölkerung und die Großstädte schonen, der ist beim besten Willen nicht mehr zu belehren. Diese Schilderungen zeigen recht eindeutig, daß das Wort „Luftschutz ist Familienschutz“ seine volle Bedeutung hat, denn die kleinste Luftschutzeinheit im Rahmen des Großen und Ganzen ist die Familie. Sie ist die Zelle, der die erste erzieherische Kleinarbeit, die geleistet werden muß um den Gedanken des Selbstschutzes zum Allgemeingut zu machen zufällt. Hier liegen die großen Aufgaben der deutschen Frau, die sowohl diese erzieherische Kleinarbeit wie die praktische Vorbereitung für diese große Aufgabe zu leisten hat. Es ist kein Zweifel, daß diese Aufgabe auch von ihr gelöst werden wird.

Gerade die deutsche Frau hat in den schwereren Jahren des Krieges und der Nachkriegszeit so oft den Beweis ihrer großen Opferwilligkeit und ihres zähen Willens erbracht. Sie wird auch in der Luftschutzarbeit ihre Aufgabe lösen, in klarer Erkenntnis der Dinge und in ihrer mütterlichen Sorge um die Zukunft ihrer Kinder. Sie wird den Weg zu finden wissen, der zum Ziele führt; denn darüber muß Klarheit bestehen, auf ihre Mitarbeit kann nicht verzichtet werden. Wenn wirklich einmal der Tag kommt, an dem der Beweis angetreten werden muß, daß die jahrelange Arbeit im Selbstschutz richtig war, dann wird nur in wenigen Fällen überall der Mann zur Verfügung stehen können. Dann wird die Frau einspringen müssen, um das zu verrichten, was sie vorbereiten half. Ihre Hilfe, die dann unentbehrlich

sein wird, wird zeigen, daß die große Erziehungsaufgabe im engsten Familienkreise durch sie geleistet worden ist. Darum muß die deutsche Frau alles tun, um sich für die kommende Aufgabe im Luftschutz vorzubereiten. Sie muß weiter schulen, um einmal aktiv tätig sein zu können. Darum liegt in diesen Worten „Deutsche Frauen — Euch geht es an“ ein tiefer Sinn. „Luftschutz ist Familienschutz“ heißt: „Luftschutz ist Volksschutz“. Beides ist ohne die Mitarbeit unserer Frauen undenkbar. Darum muß die deutsche Frau helfen und sie wird helfen.

**\* Ehrenpatenschaft.** Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat bei dem 9. lebenden Kinde des Bäckermeyers Heinrich Ringel in Landeck die Ehrenpatenschaft übernommen und den Eltern ein Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe von 50 RM. überwiesen.

**\* Univeritätsbündorträge.** Am kommenden Mittwoch, den 20. d. Mts., findet wieder im Hotel „Blauer Hirsch“ um 20 Uhr ein Vortrag des Univeritätsbundes Breslau statt. Privatdozent Dr. Meißner wird einen Lichtbildervortrag über „Seele und Unlitz“ halten. Hierzu geben wir nachstehenden Vorbericht: Die Umwertung der Geschichte, die die Epoche des Nationalsozialismus bedeutet, hat auch vor dem Gebiete der Kunst nicht halt gemacht. An die Stelle einer kosmopolitischen Epoche die die arteigenen Gründe zu Kunstformen eines „Normalmenschen-Typus“ benutzte, verkannte, ist heute die Betrachtung nach rassistischen Grundzügen getreten, die die Werke der Kunst als Ausdruck der seelischen Grundhaltung eines Volkes betrachten. Die Unterschiede der Völker, im besonderen deren eigene Art, gegeneinander abzuwägen, um so den Eigenwert jeder Völkergruppe verstehen zu lernen, ist die Aufgabe des Vortragenden, der aus dem Ablauf der Geschichte der Völker in den letzten vier Jahrtausenden Lehren für die Gegenwart — im besonderen unser Volk — zu ziehen trachtet.

\* In diesen Tagen wurde vom Bezirk Schlesien der Reichsberufungsgruppen der Angestellten in der Deutschen Arbeitsfront der Arbeitsbericht 1934 herausgegeben. Er umfaßt 52 Seiten im Großformat und zeigt die außerordentlich vielseitige Arbeit, welche gerade im verflochtenen Jahre des Aufbaues der Deutschen Arbeitsfront für die Berufsberatung geleistet worden ist. Schulungsarbeit, Mitarbeiterführung, Berufserziehung, Stellenlosenführung, Jugendarbeit, Berufswettkampf, Stellenlosenvermittlung, Freizeitgestaltung u. a., über all die viele Arbeit berichtet die Schrift. Im Jahre 1934 wurden in Schlesien 1531 Lehrgänge mit 35 106 Teilnehmern durchgeführt. Mit diesem Ergebnis ist für die weitere Aufbaubarkeit ein wirklich wertvolles Fundament gelegt worden. Die Lehrgänge wurden abgehalten für Kaufmannsgehilfen, Büro- und Behördenangestellte, Techniker, Werkmeister, weibliche Angestellte und deren Frauengruppen. Die Arbeit, die von den Berufsgemeinschaften der Angestellten geleistet wurde, soll das Fundament sein, auf dem wir nach dem endgültigen Einbau der deutschen Angestelltenarbeit weiterwirken sollen. Wir dürfen mit berechtigtem Stolz und Freude auf das zurückblicken, was im verflochtenen Jahr geleistet worden ist. Auch die deutsche Arbeitsfront kann mit der geleisteten Arbeit zufrieden sein, bringen wir doch einen in allen Teilen in Ordnung befindlichen Verwaltungsapparat, ein nach Tausenden zählendes ehren- und berufssammlisches Führerkorps, das bereit ist, an den großen, vom Führer gestellten Aufgaben selbstlos mitzuarbeiten und eine Gemeinschaft von Menschen, die Willens ist, alles einzusetzen, um sich beruflich so zu vervollkommen, und sich weltanschaulich so auszurichten, daß sie die Garantien des nationalsozialistischen Staates werden. In 730 Vorträgen mit 85 639 Besuchern und in 48 Schulungskreisen mit 2243 Hörern wurden die grundlegenden Fragen des Nationalsozialismus behandelt. In rein beruflichen Vorträgen wurden bei allen Berufsgemeinschaften im Berichtsjahr 1934 2482 Vortragsabende mit 104 494 Teilnehmern durchgeführt. Aber nicht nur um sich beruflich zu ertüchtigen, führten wir die deutschen Angestellten zusammen, sondern auch um mit ihnen Stunden der Erbauung zu begehen, sie einzuführen in das wertvolle Gedankengut deutscher Schriftsteller und Dichter, ihnen durch Film und Lichtbild das deutsche Vaterland oder Stätten deutscher Kultur zu zeigen, mit ihnen auf Wanderungen die deutsche Heimat kennenzulernen, und durch Besichtigungen von Kunstbauten und industriellen Werken die Größe deutscher Schaffenskraft zu erkennen. So wie Deutschlands Söhne im Krieg um Deutschlands Freiheit mit der Waffe kämpfen, so gilt es heute, die Gleichberechtigung im Rahmen der anderen Nationen und den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes mit der werkschaffenden Arbeit unseres Volkes zu erringen. Wir sind die Soldaten der Arbeit des jungen Deutschland. Aus dieser Erkenntnis sind uns die Tugenden des Soldaten, nämlich Treue, Gehorsam, Ehre, Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft kein leeres Wort, sondern Mahner. Das Deutschland Adolf Hitlers soll in uns seine treuesten Diener finden. Die schlesischen Angestellten sind bereit zur Mitarbeit. Wir wollen durch unseren Fleiß, durch unser Können und durch Beharrlichkeit mitbauen am Werk, das da heißt Deutschland!

**a. Arbeitsvermittlung.** Die Anordnung des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. von 24. Januar 1935 über den Aufbau des Berufsgruppenamts und der

Berufshauptgruppen in der Deutschen Arbeitsfront ist teilweise dahin verstanden worden, daß jetzt die Deutsche Arbeitsfront für die Arbeitsvermittlung insbesondere die Deutsche Angestelltenarbeit für die Vermittlung von Angestellten allein zuständig sei. Zur Klarstellung wird amlich darauf hingewiesen, daß die Anordnung vom 24. Januar 1935 nur die Zuständigkeit des Berufsgruppenamts innerhalb der Deutschen Arbeitsfront regelt. Die Durchführung der Arbeitsvermittlung ist nach wie vor gesetzliche Aufgabe der Arbeitsämter. Nur insoweit andere Stellen von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur nichtgewerbsmäßigen Stellenvermittlung ausdrücklich zugelassen sind, dürfen diese im Rahmen der Vorschriften des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung neben den Arbeitsämtern eine Vermittlungstätigkeit ausüben. Für die Regelung des Arbeitseinsatzes und für die Verteilung von Arbeitskräften, insbesondere ihren Austausch ist allein die Reichsanstalt zuständig.

Der „Jahrmärktchen bei Kraft durch Freude“ am morgigen Sonnabend ist schon im vollen Gange und jeder muß sich nach Feierabend beeilen, daß er rechtzeitig in den „Blauen Hirsch“ kommt. Denn allein die Ausgestaltung des Saales ist eine Sehenswürdigkeit; etwas, was Landeck noch nicht gesehen hat. Ganz abgesehen von einem guten Platz, den ja jeder haben muß, darf man dort ganz bestimmt gar nichts verpassen; so wie man ja auf einem richtigen Jahrmärktchen auch nichts verpassen darf. Und an eins sei besonders erinnert: die Alltagsorgen läßt jeder schon zu Hause und sacht sich gehörig die Taschen voll mit guter Laune. Und dann auf in den „Blauen Hirsch“ zum „Jahrmärktchen bei Kraft durch Freude“, wo keiner fehlen darf. — Auf die am Sonntag, den 24. d. stattfindende **Autobusfahrt nach Breslau** wird erneut hingewiesen. Abfahrt früh 6 Uhr. Fahrpreis 4,10 M. Meldungen beim Ortswart, Gläserstr. 9, und auf dem „Jahrmärktchen-Rummel“ in der „Kraft durch Freude-Bude“.

**Lern- und Winterportverein Landeck i. Schlef.** Am Sonntag, den 17. Februar 1935 kommen die Skiwettläufer der Arbeitsgemeinschaft „Gläser Schneegebirge“ in Bad Landeck zum Austrag. Es kommen zur Durchführung: Lang-, Abfahrts- und Sprungläufe. Das Ziel für Lang- und Abfahrtslauf ist der Waldtempel. Der Start für den Langlauf liegt bei Gasthaus Berner, Karpenstein und für den Abfahrtslauf auf der Rößelkuppe. Zum ersten Mal wird der von der Badverwaltung geschaffene Skiabfahrtsweg zu einem Wettlauf benutzt. Die Lang- und Abfahrtsläufer treffen voraussichtlich in der Zeit von 11—12 Uhr am Ziel auf der Waldtempelwiese ein. Der Sprunglauf beginnt pünktlich um 14<sup>30</sup> Uhr auf der Tracinski-Schanze. Die Preisverteilung steigt um 18 Uhr im kleinen Saale des Hotels Blauer Hirsch. Am Start werden ca. 80 Läufer erscheinen. Die einzelnen Läufe versprechen sehr interessant zu werden, da die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Winterportvereine, über eine gute Klasse Sportler verfügen. Landecker zeigt Euer Interesse am Skisport durch zahlreichen Besuch am Ziel und an der Sprungkuppe.

\* Am Sonntag, den 17. Februar veranstaltet die Eogl. Kirchgemeinde abends um 8 Uhr einen **Familienabend** im Schloß. Nach Gesängen des Kirchenchores, 4 Kinderliedern und einigen Gedichten wird der Ortsgeistliche einen Vortrag halten über das Thema: „Deutlichkeit und Eogl. Kirche in Uebersee.“ Einige Gemeindeglieder haben sich außerdem zu Vorträgen verschiedener Art zur Verfügung gestellt. Jedermann ist herzlich eingeladen an diesem Abend teilzunehmen. Der Eintritt ist frei.

\* Für den **Schauenfensterwettbewerb** der jungen Kaufleute, im Rahmen des Reichsberufswettkampfs werden in Landeck von Lehrlingen und Junggehilfen 12 Schauenfenster in der Woche vom 17.—24. 2. 35 dekoriert. Die Fenster sind durch ein Schild und Namen des Dekorierenden gekennzeichnet. Die Prüfungskommission besteht aus: Herrn Gewerbelehrer und Jugendleiter der DAF. Krahl, Landeck, Herrn Kaufmann G. Rudolph als Vertreter der NS. Hago und Herrn W. Winter als Ortsgruppenleiter der FJ, und der jungen Angestellten. Die Bewertung der Schauenfenster erfolgt am Sonntag, den 24. 2. 35 vormittags. Landecker! Zeigt, daß Ihr Interesse an den Dekorationen der jungen Kaufleute habt! Beachtet die Schauenfenster!

**Schauenfensterwettbewerb für junge Kaufleute.** Der 1. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend steht in allen Kreisen der schaffenden deutschen Menschen und in der deutschen Wirtschaft noch in eindrucksvoller, lebhafter Erinnerung. Die Jugend des ganzen Volkes, in einer Begeisterung und in einem Wollen in der Hitler-Jugend geeint, bekannte sich über alle Standesunterschiede hinweg zum deutschen Grundtag: Lütich im Beruf! Fleißig, gewissenhaft und treu in der Arbeit! Alle für die Berufserfüllung der jungen Deutschen geleistete Arbeit hat den Sinn und das Ziel, ihn zu einem vollwertigen Mitarbeiter in seinem Beruf zu erziehen, aus ihm einen im Nationalsozialismus verwurzelten deutschen Arbeitsmenschen zu machen, dessen Wirken und Schaffen im Betrieb zugleich Dienst am

Volk ist. In zäher Beharrlichkeit und mit größter Zielklarheit führt die Hitler-Jugend damit das von ihr begonnene Luftbauwerk weiter. (Siehe Notiz in vor. Nr.)

**Kinder spenden für das Gaargebiet!** Uns wird mitgeteilt: Die Kinder eines Kinderheimes in Soyerswerda D. V. haben in ihrer Freizeit wunderschöne Spielfachen (Fischplattchen, Hühnerhöfe usw.) selbst gefertigt und wollen diese Spielfachen nebst einem unter den Kindern gesammelten Geldebetrag von RM. 20.— armen Saar-Bergarbeiterkindern schenken.

### Drei goldene Zehnmarkstücke!

#### Eine Spende für die N. S. Volkswohlfahrt.

Der Volksgenosse Paul Bogolin aus Hannau hat über die politische Kreisleitung der N. S. Volkswohlfahrt drei goldene Zehnmarkstücke gefandt mit dem Vermerk, dieses Geld für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ zu verwenden. Die Tat dieses Volksgenossen ist Beweis, wie weit die legendäre Arbeit der N. S. Volkswohlfahrt bereits Anerkennung gefunden hat.

Wenn es heute trotzdem noch vereinzelt Volksgenossen gibt, die dieser Arbeit nicht das genügende Verständnis entgegenbringen, und die schon murren, wenn sie eine Plakette oder ein Abzeichen für 20 Pfg. erwerben sollen, so ist im Gegenlatz dazu das Opfer des Volksgenossen aus Hannau nicht hoch genug einzuschätzen.

Der schönste Dank für jedes gebrachte Opfer aber sollte allen die Erkenntnis sein, einen kleinen Teil zur Gesundheit und zum Wohlbefinden des deutschen Volkes mit beigetragen zu haben.

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Schlesien in Breslau berichtet über die

### Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Monat Januar:

Der Kälteeinbruch im Wechsel mit Regenperioden führte zu einer stärkeren Freisetzung von Arbeitskräften in den Außenbereichen und zu einer gewissen Zurückhaltung in der Wiederaufnahme der unterbrochenen Arbeiten, die erst nach Eintritt befriedigender Winters in vollem Umfang wieder in Gang gebracht werden können. Die Zahl der Arbeitslosen ist deshalb im Januar um 45 209 auf 288 021 gestiegen. Sie liegt damit noch um 41 v. H. unter dem Höchststand vom 31. Januar 1933 und um 9 v. H. unter der Zahl am gleichen Stichtage des Vorjahres. Der Stand der Arbeitslosigkeit ist aber gegenüber dem Vorjahre wesentlich günstiger, als in diesem Zahlenbild zum Ausdruck kommt, weil bei einem solchen Vergleich die ungewöhnlich günstige Wetterlage im Januar des Vorjahres und die Tatsache zu berücksichtigen ist, daß der im Januar 1934 erreichte hohe Beschäftigungsgrad die Gefahr zahlmänniger härterer Entlassungen bei Störung der Außenarbeiten durch die winterliche Frostperiode ohne weiteres in sich schließt. Die Bewegung des Arbeitseinsatzes läßt eindeutig erkennen, daß er durch die Witterungseinflüsse stark beeinflusst war.

Der Hauptzugang entfällt auf die ungelerten Arbeiter und das Baugewerbe. Desgleichen haben das Verkebrsgewerbe, das Metallgewerbe, die Industrie der Steine und Erden und die Landwirtschaft eine stärkere Zunahme aufzuweisen. Nicht so erheblich sind das Holzgewerbe und das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe beteiligt. Zugunommen haben diesmal auch die Angestelltengruppen. Hingegen ist im Bekleidungsgebiet ein Abgang zu verzeichnen.

In der **Landwirtschaft** sind die Arbeiten infolge des Frostes noch eingeschränkt worden. Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat aber gegen Ende des Monats bereits wieder eingelebt. In der **Vorkriegswirtschaft** beeinflussen Frost und Schneefälle in starkem Maße die Waldarbeiten. Nur Einschlag und Abfuhr konnten weiter durchgeführt werden. In der **Stein- und Ziegel-Industrie** herrscht Arbeitspause. Im **Bergbau** kann der Arbeitseinsatz weiterhin als befriedigend bezeichnet werden. Auch in der **Metallindustrie** ist die Lage mit wenigen bezirkslichen Ausnahmen unverändert günstig. — Im **Spinnstoffgewerbe** konnte der an sich hohe Beschäftigungsstand — wenn auch nur unter teilweiser Ausdehnung der Kurzarbeit — gehalten werden, trotzdem die etwas übersteigerte Hochkonjunktur des letzten Herbstes abgeklungen ist. Im **Holz- und Schnitzholzgewerbe** hielten die Zugänge aus der Möbelindustrie und aus den handwerklichen Betrieben, die durch den Rückgang des Baugewerbes betroffen waren, an. Gut ist die Beschäftigungslage in den Sägewerksbetrieben. Die Entlastung im **Bekleidungsgebiet** beruht auf dem Saisonbeginn in der Damenkonfektion. Auch die **Hutfabriken** stellen wieder Kräfte ein. Die Arbeiten im **Baugewerbe** sind fast vollständig stillgelegt worden, sie werden erst nach Eintritt einer befriedigenderen u. wärmeren Witterung wieder in vollem Umfang aufgenommen werden können. Auch beim **Verkebrsgewerbe** und den **ungelernten Arbeitern** führten die Witterungseinflüsse zu erheblichen Zugängen. In der **Hauswirtschaft** sind gute Kräfte unvermindert stark gefragt. Die Zahl der arbeitslosen **kaufmännischen Angestellten** hat sich durch die Beendigung von Ausbilsbeschäftigungen geringfügig erhöht. Auch bei den **technischen Angestellten** ist durch die Einschränkung der Außenarbeiten ein vorübergehender Zugang eingetreten.

## Schlesiens Hausfrauen am Eintopfsonntag.

Am Sonntag, den 17. Februar begeht das deutsche Volk wiederum den Eintopfsonntag, den fünften im Rahmen des Winterhilfswerkes 1931/35.

Schlesiens Hausfrauenwelt hat den Eintopfsonntag ganz besonders ins Herz geschlossen und freut sich schon den ganzen Monat auf diesen Tag. Schon Tage vorher überlegt sie gar eifrig, welches Gericht sie am Eintopfsonntag ihren Lieben vorsetzen könnte. Erben mit Speck? Meis mit Rindfleisch? Oder ein anderes prächtiges Eintopfgericht? In der ganzen Familie herrscht eitel Freude über den Eintopfsonntag. „Männer“ fuhrte zwar am Anfang, als es am letzten Eintopfsonntag statt des Bratens ein schwachbrotiges Eintopfgericht gab. Aber mit dem Essen kam auch der Appetit — und gar bald war der Braten vergessen. Der Hausherr kam aus dem Stutzen nicht heraus. Das hätte er sich nicht träumen lassen, daß ein Eintopfgericht so gut schmecken kann. Na, und die Kinder! Sie sind rein aus dem Hänschen am Eintopfsonntag. Kocht Mutter doch an diesem Tage ihre Lieblingsgerichte.

Schlesiens Hausfrauen nehmen rechtzeitig den Einkauf für den Eintopfsonntag vor. Aufmerksamkeit und voller Interesse mußt die Hausfrau die Auslagen der Lebensmittelgeschäfte und Vorkaufhandlungen und beachtet auch die Anpreisungen auf den Wochensmärkten. Wie leicht wird der Hausfrau der Kauf gemacht, denn die schlesische Geschäftswelt entfaltet eine intensive Werbung für den Eintopfsonntag. Im Schaufenster auf den Ladentischen, überall werden die Eintopfmärenter zur Schau gestellt. Schnell tätigt die Hausfrau den Kauf und freut sich schon auf das Zubereiten des Gerichtes.

Sind alle schlesischen Hausfrauen Freunde des Eintopfsonntages? Zuvor! Schlesiens Hausfrauen haben den Sinn des Eintopfsonntages erkannt und sind Vorkämpfer für diesen Tag der Volksgemeinschaft geworden. Verjüngt und klein ist das Häuflein der Hausfrauen, die sich am Eintopfsonntag nicht beteiligen. An sie ergeht der Appell: „Beteiligt Euch am Eintopf! Schließt Euch nicht aus.“ Bekundet die Volksgemeinschaft. Kocht am nächsten Sonntag, den 17. Februar, ein Eintopfgericht!

Schlesiens Hausfrauen rufen zum Eintopfsonntag. Welche Hausfrau möchte sich da ausschließen?

## Aus Grafschaft und Provinz.

**Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Banken und Versicherungen.** Neben- und ehrenamtlich tätige Versicherungsvertreter und Agenten im Kreisgebiet Habelschwerdt haben ihre genaue Ansicht alsbald dem Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Banken und Versicherungen P. g. Klapper, Habelschwerdt, Kirchplatz 4, bekannt gegeben.

**Die Umwandlung der Stadtparkasse Habelschwerdt in eine Kreis- und Stadtparkasse.**

as **Habelschwerdt.** Die letzte Gemeinderatsitzung der Stadt Habelschwerdt unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiß beschäftigte sich hauptsächlich mit der Umwandlung der Stadtparkasse Habelschwerdt in eine Kreis- und Stadtparkasse in Form eines Zweckerbandes zwischen Stadt und Kreis Habelschwerdt. Bekanntlich hat am 19. November v. J. im Rathause zu Habelschwerdt eine Besprechung aller Beteiligten und maßgebenden Persönlichkeiten unter Vorsitz des Regierungsvizepräsidenten von Scheller stattgefunden, in der das Für und Wider dieser neuen Gründung, sowie alle Bedenken der Stadt eingehend durchörtert wurden. Als Ergebnis der Besprechung stellten sich die Aufsichtsbehörde und die Vertreter des Sparkassenverbandes auf den Standpunkt, daß für die Sparkasse durch den Eintritt des Kreises nicht nur eine Haftungsverweigerung, sondern auch eine Verkleinerung des gesamten Arbeitsfeldes zu erwarten sei. Vor allem solle die ländliche Kundschaft stärker erfaßt und damit der noch nicht erreichte Sparleistungsdurchschnittsatz für den Kopf der Bevölkerung erzielt werden. Auf der anderen Seite wurde der Stadt Habelschwerdt, damit sie keine zu großen Verluste erleide, zugestimmt, daß der am 31. Dezember v. J. bestehende Referendonsfonds von etwa 250 000 RM im Eigentum der Stadt verbleiben soll und daß ferner die Stadt noch einen Anteil an den bestehenden Auslosungspapieren behält. Der Reichswirtschaftsminister hat nun durch Erlaß vom 14. Januar 1935 dieser vorgelegenen Neuregelung seine Zustimmung gegeben und sich bereit erklärt, einen entsprechenden Beschluß des gesamten Staatsministeriums herbeizuführen. Er hat den Herrn Regierungspräsidenten aufgefordert, ihm den Entwurf der Satzung des Sparkassenverbandes alsbald zur Genehmigung vorzulegen. Bezüglich des Eigentumsverhältnisses der Stadt Habelschwerdt an der Sicherheidsrücklage von 250 000 RM. und am dem Anteil der Auslosungspapiere hat der Herr Minister dem Herrn Regierungspräsidenten die Genehmigung anheimgestellt. Diese Genehmigung ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten bereits im voraus mit Verfügung vom 22. Januar erteilt worden. Nach eingehender Erörterung der ganzen Angelegenheit stimmten die Gemeinderäte der Gründung des Zweckerbandes unter Anerkennung seines Satzungsentwurfs, des Sonderabkommens und der neuen Sparkassenfassung zu.

**Der Warthaer Einbrecher zum Tode verurteilt.**

**Glag.** Das Sondergericht am Oberlandesgericht Breslau verurteilte am Mittwoch vormittag nach dreitägiger Verhandlung im Glager Landgerichtsgebäude den zweiunddreißig Jahre alten tschechoslowakischen Staatsangehörigen Rudolf Menzel wegen fortgesetzlichen schweren Verbrechen gegen die Sprengstoffgesetzgebung in Lateintheit mit verschütem und vollendetem schweren Einbruch zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

**Aus der Verbrechertlaufbahn des zum Tode verurteilten Adolf Menzel.**

Der vom Breslauer Sondergericht wegen fortgesetzter Sprengstoffverbrechen in Lateintheit mit schweren Einbrüchen im Rückfalle zum Tode verurteilte Adolf Menzel aus der Tschechoslowakei wurde noch im Laufe des Mittwochnachmittags in Begleitung von Kriminalbeamten von hier nach Breslau transportiert. Vorausichtlich wird man gegen ihn noch vor der Vollstreckung des Todesurteils die schwebenden Verfahren wegen vielfacher Straftaten zum Abschluß bringen, um die Frage nach seinen bisher noch nicht ermittelten Komplizen zu klären. Innerhalb des Landeskriminalbezirks Breslau handelt es sich nach seinem bisherigen eigenen Geständnis um 47 Einbrüche hauptsächlich in G-Häusern, bei denen er es vornehmlich auf die Bereubung von aufgestellten Automaten abgesehen hatte. Bei der Staatsanwaltschaft Döppeln schweben gegen Menzel ebenfalls noch mehrere Verfahren in denen es sich in einem Falle um einen Raubüberfall handelt, bei dem Menzel mit seinem Komplizen Jagolewski zur Nachtzeit in die Wohnung eines 89-jährigen Rentenempfängers eingedrungen war und nach Anebelung des hochbetagten Mannes unter Bedrohung mit einer Schußwaffe die Herausgabe von Barmitteln gefordert hatte. Ein sehr großes Verdienst am Volke hat sich ein Schmiedemeister und Feuerwehmann in Halberstadt bei Döppeln D. S. dadurch erworben, daß er in der Nacht zum 9. November v. J. über den ihm verdächtig vorkommenden Schwerverbrecher, der gerade wieder einen Einbruch in eine Gastwirtschaft ausgeführt hatte, auf der Straße herfiel und ihn trotz verzweifelter Gegenwehr solange festhielt, bis Hilfe herbeikam und Menzel hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnte. Der Schmiedemeister, der durch sein entschlossenes Handeln der Verbrechertlaufbahn dieses gemeingefährlichen Menschen für immer ein Ziel setzte, erhebt bei dieser mutigen Tat 16 allerdings nicht lebensgefährliche Messerschnitte.

**Reichenbach u. d. E.** Hier mußte ein junger Mann verhaftet werden, weil dieser seinem Grosvater nach und nach rund 1500 RM. unterschlagen hat. Er sollte in etwa 20 Fällen Geld bei der Post einzahlen, unterließ dies jedoch und fälschte den Poststempel und die Unterschrift. Schließlich kamen die Betrügereien ans Tageslicht. Das unterschlagene Geld hat der junge Mann in leistungsfähiger Gesellschaft verjubelt.

**Münsterberg.** Beim Spiel tödlich verunglückt. Das vierjährige Kind des Arbeiters Leberall stürzte beim Spiel so unglücklich, daß es sich ein kleines Messer in die rechte Augenhöhle steckte. Das Messer drang in das Gehirn ein, und nach einer eitrigen Gehirnentzündung trat der Tod des Kindes ein.

**Dittersbach.** Drei Schützen 228 Jahre. Beim Königsball im Stadtteil Dittersbach bei Waldenburg wies der Vereinsführer auf die Tatsache, daß die drei ältesten Mitglieder Krieger, Krause und Bergmann zusammen das Alter von 228 Jahren haben. Den greissen Schützen wurde eine besondere Ehrung zuteil. Ihre noch immer vorbildlichen Schußleistungen wurden ebenfalls hervorgehoben.

**Breslau.** Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat der Untersuchungsrichter beim Landgericht in Breslau gegen Herbert Höll wegen Verdachts des Mordes und Stillschlichtensverbrechens an den Geschwiftern Otto und Erika Jeske die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet. Zugleich ist gegen den in Polizeigewahrsam befindlichen Höll Haftbefehl zum Untersuchungsrichter erlassen worden.

**Breslau.** Zum ersten Mal wird in diesem Jahr Breslau ein großes öffentliches Faschingsreiben erleben. Vom 23. Februar bis 5. März wird sich, nachdem am 23. Februar Prinz Karnaal selbst in Breslau eingetroffen und vom Hauptbahnhof in festlichem Zuge mit zwölf Wagen abgeholt sein wird, auf dem Schloßplatz ein großes Volksfest abspielen, bei dem nach Art des Johannistageses Schauspielens und Belustigungen geboten werden. Die Veranstaltung, mit der man Faschnachtsfröhlichkeit nach rheinischem Muster auch nach Breslau verpflanzen will, wird von der Wirtschaftsprüfungsbüro der Reichsgruppe Handel der DAF in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen durchgeführt.

**Legnitz.** Zum Mitgliede des Vorstandes der Provinzialdienststelle Nieder- und Oberlesien des Deutschen Gemeindetages wurde vom Reichs- und preußischen Minister des Innern soeben auf Vorschlag des Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages Oberbürgermeister Huebenitz-Legnitz ernannt.

**Raubmörder John zum Tode verurteilt.**  
**Görlitz.** Unter starkem Andrang des Publikums und einem großen Aufgebot von Zeugen und Sachverständigen begann am Montag vormittag der Prozeß gegen den jugendlichen Kurt John aus der Kolonie

Stolzenberg bei Weißdorf im Kreise Lauban, der in den Abendstunden des 9. Novembers v. J. auf dem Landweg zwischen Weißdorf und Pfaffendorf in brutaler Weise den Autovermieter Kurt Welsch aus Seidenberg O. E. ermordete, ausraubte und nach dem schätzlichen Verbrechen die Flucht ergriff. Schon lange vor Beginn der Verhandlung war der Gerichtssaal bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den vielen Zeugen befinden sich die Eltern und der noch schulpflichtige Bruder des Angeklagten, ferner die Frau des Ermordeten, sowie der Kaufmann Matkeha aus Neu-Kretscham, den John gleichfalls vor dem ihm heute zur Last gelegten Verbrechen ermorden wollte. Das Urteil lautet gemäß dem Antrage des Oberstaatsanwaltes auf Todesstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Vorfallende des Gerichts führte u. a. aus, der Angeklagte sei ein Mensch von seltener Herzensgröße und Herzlosigkeit und ein gemeiner affloziater Geiß, der den Mord vorsätzlich ausgeführt habe.

**Beuthen.** (Verhaftung eines Millionenchmugglers). Auf dem Grenzbahnhof in Beuthen konnten die polnischen Grenzbeamten am Sonnabend den 27. Jahre alten polnischen Staatsangehörigen Maximilian Schöner, der in Antwerpen seinen Wohnsitz hat, im Schnellzuge Berlin-Bukarest verhaften. In seinem Besitz befanden sich Schmuckstücke im Werte von einer Million Lotly, die er nach Polen einschmuggeln wollte. Es handelt sich um etwa 1000 Brillanten, Smaragde und andere Edelsteine, die er in den Kleidungsstücke eingehakt hatte. Die Edelsteine wurden beschlagnahmt und der Schmuggler in das Gerichtsgefängnis nach Chorzow eingeliefert.

## Nur 80 Pfg. monatlich durch die Post

bezogen (auschl. Bestellgeld) kostet das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“.

Der Briefträger kommt in den nächsten Tagen um die Erneuerung des Abonnements zu erinnern.

Für Bestellung, die nach dem 25. j. Mts. eingehen, erhebt die Post 20 Pfg. Nachgebensgebühr.

**Landecker Stadtblatt und Nachrichten.**

**Pierrot und Pierrette, Clown und Herzdame, Diebemeier und Rokohobame** geben sich mit vielem anderen fahrenden Volk durch die Fastnacht ein lustiges Ständchen in „Beners Auswahlbüchlein „Mäskchen und Trachten“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig). Eine große Anzahl naturgetreuer Volkstrachten trägt zeitgemäßen Münchener Rechnung, daneben reizvolle und vielgestaltige Fantasiakostüme, insgesamt eine Schau von 67 Modellen, davon 49 für Damen und Herren, 18 für Kinder. Zu allen Modellen sind bunte Beyer-Schnitte erhältlich, die Selbstanfertigung der schönsten Kostüme mit ganz geringen Kosten ermöglicht.

**Buchhalter Schmidt** kommt eine Stunde zu spät ins Büro. Dem Chef erklärt er, seine Frau hätte eine schwere Geburt in der Nacht gehabt. Der Chef, gerührt, drückt ihm einen Zwangsgeldschein in die Hand, und die beachtliche Strafbüchlein unterbleibt. Mergeln Tage später derselbe Vorfall: zwei Stunden kommt Schmidt zu spät! Wütend fährt ihn der Chef an. „Verzeihen Sie, meine Frau hat diese Nacht eine sehr schwere Geburt gehabt!“ — „Sie sind wohl nicht geschäftig, vor 14 Tagen und jetzt wieder...“ — „Ja, wohl, Herr Chef; meine Frau ist Hebamme.“

**Bereinskalender.**  
**Reichsluftschützengruppen Ortsgruppe Landeck.** Heute Freitag, den 15. d. Mts. Besprechung aller Blockparte um 20 Uhr im Feuerwehrdepot. Escheinen Pflicht.

**Kreis- und Winterpostverein Vob Landeck.** Die Skivorträge der Arbeitsgemeinschaft Schneegebirge finden am Sonntag, den 17. Februar bestimmt statt. Meldungen sind sofort an Steuersekretär Welsch zu richten.

**Reichsbund der Kinderreichen.** Sonntag, den 17. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr Verammlung im „Hotel Goldenes Kreuz“. Eintritt nur für Mitglieder.

**Kath. Arbeiterverein.** Sonntag, den 17. 2. anlässlich des 25-jährigen Stiftungsjubiläum gemeinamer Kirchgang. Antreten <sup>1/3</sup> 9 Uhr Deutscher Kaiser.

**AG-Frauenhilfe.** Montag, den 18. Februar Gemmalik bei Frz. Zimmermann. Dienstag, den 19. 2. Singabend im Oberleserheim.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Katholische Kirche.**

Sonntag, den 17. Februar, (Septuagesima) <sup>3/4</sup> 7 Uhr und <sup>8/8</sup> 8 Uhr hl. Messen, (Standeskommunion der Frauen). 9 Uhr Predigt und Hochamt. Kollekte für die Renovierung der Kirche. 2 Uhr Nachmittagsandacht.

**Marienköniglein:** <sup>1/3</sup> 8 Uhr hl. Messe.  
Winkeldepot: Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

**Gemeinliche Kirche.**  
Am Sonntag, den 17. Februar (Septuagesima) <sup>9/9</sup> 10 Uhr Gottesdienst. Kollekte für die Sicherung der Evgl. Kirche in den Grenzgebieten. Nach dem Gottesdienst ist Kindergottesdienst. Abends um 8 Uhr findet im Schloß ein Gemeinabend statt. Der Eintritt ist frei. Am Donnerstag abends um 8 Uhr ist Bibestunde in der Evgl. Schule.

Hauptkassier August Uner, Stellvertreter Gustav Hünisch, beide in Landeck. Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Angelegenheiten August Uner, Landeck. Druck und Verlag August Uner, Landeck. — D. M. 1. 35: 1170 Stücke. —

## Deutschlands höchste Berge.

In der Zeit des Wintersports stehen die Berge im Mittelpunkt des Interesses zahlreicher sportbegehrter Volksgenossen. Während früher vielfach außerhalb der deutschen Reichsgrenzen gelegene Hochgebirge die Hauptanziehungspunkte für die begüterten Wintersportler und Bergsteiger bildeten, hat man sich heute wieder mehr auf die Schönheiten der deutschen Gebirge besonnen. Und das mit Recht! Die deutsche Gebirgswelt ist von einer derartigen Mannigfaltigkeit und abwechslungsreichen Vielgestaltigkeit, daß sie wohl jeden, auch den anspruchsvollsten Volksgenossen befriedigen kann. Auch diejenigen, deren Passion die ganz hohen Berge sind, können ihre Sehnsucht innerhalb Deutschlands durchaus stillen.

Abgesehen von der Zugspitze, die mit ihren 2963 Metern die höchste Dreitaufendberggrenze beansprucht, haben wir in Deutschland noch fünf weitere Berge mit

mehr als 2000 Meter Höhe. Es sind dies der Wagmann in den Berchtesgadener Alpen mit 2714 Meter, der Große Krottenkropf und die Mädelgabel in den Allgäuer Alpen mit 2657 bzw. 2645 Metern, der Hohe Göll in den Berchtesgadener Alpen mit 2522 Metern und die Wettersteinspitze im Wettersteingebirge mit 2296 Metern.

Dicht an die Zwaitausendberggrenze reicht mit seinen 1975 Metern der Untersberg in den Berchtesgadener Alpen heran. Der Höhe nach folgen dann der Wendelstein in den Schliersee Alpen mit 1837 Metern, die Benediktenwand und der Herzogsstand im Farnwinklgebirge mit 1802 Metern und 1731 Metern.

Aber auch die Mittelgebirge weisen manche hohe Erhebung auf. Hier sind in erster Linie die Schneekoppe und das Hohe Rad im Fichtengebirge mit 1603 bzw. 1509 Metern; zu nennen. Unter den Bergen mit einer Höhe zwischen 1000 und 1500 Metern seien hervorgehoben der Feldberg im Schwarzwald mit 1493

Metern, der Große Arber im Bayerischen Wald mit 1457 Metern, der Rachel im Böhmerwald mit 1452 Metern, die Sturmhöhe im Riesengebirge mit 1436 Metern, der Glazer Schneberg im Glazer Gebirge mit 1424 Metern, der Velchen im Schwarzwald mit 1414 Metern, ferner der Fichtelberg im Erzgebirge mit 1214 Metern, die Hornisgrunde im Schwarzwald mit 1164 Metern, der Brocken im Harz mit 1142 Metern, der Hinterberg im Fichtengebirge mit 1127 Metern, der Einödelberg im Bayerischen Wald mit 1126 Metern, der Schneberg im Fichtelgebirge mit 1051 Metern, der Lemberg im schwäbischen Jura mit 1015 Metern und die Hohe Tule im Entleingebirge mit 1014 Metern.

Au die Taufendberggrenze kommen der Hohe Peißenberg in der Bayerischen Hochebene (990), der Große Beerberg im Thüringer Wald (983), die Wassertruppe in der Rhön (950), der Kreuzberg in der Rhön (930) und der Inselsberg im Thüringer Wald (916 Meter) heran.

### Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 17. d. Mts. in der Zeit von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ist der Strom wegen dringenden Arbeiten am Überlandwerk Mittelsteine gesperrt.

Landeck, den 15. Februar 1935.

### Städtische Betriebswerke Landeck Schl.

### Öffentliche Steuermahnung!

Die am 15. Februar 1935 fällig gewordenen Steuern und zwar:

- Staatliche Grundvermögenssteuer und der 100%ige Zuschlag,
- Gemeindegrundvermögenssteuer,
- Hauszinssteuer,
- Ackersteuer 1934,
- Hundsteuer Januar/März 1935

Handwerkskammerbeitrag IV. Vierteljahr 1934  
Bürgersteuer Februarare 1935  
Gewerbesteuer Januar/März 1935

sind nunmehr spätestens bis zum 20. Februar 35 an die Stadthauptkasse - Steuerkasse - Landeck zu entrichten.

Bei Nichtzahlung bis zum angegebenen Termine wird der Schuldbetrag nebst dem gesetzlichen Säumniszuschlag von 2% zwangsweise eingezogen.

Landeck/Schles., den 13. Februar 1935.

Die Stadtverwaltung.

## RING-THEATER

Spielzeit: Freitag bis Montag 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Wieder ein Ufa-Film großen Formats

**MINSEL**

(Der Fall des Hauptmanns Rist)

Nach dem gleichnamigen Theaterstück von Sarah Bratt.

Ein Film der unerhörten Spannung und packendsten Ereignisse.

Mit Brigitte Helm, Willy Frisch, Otto Krejter, Heinz von Cleve, Françoise Rosay, Hans Leibelt u. a.

Nächstes Programm: „Musik im Blut“.

# Noch ist der Winter nicht zu Ende

# Gib wieder reiche Eintopfspende

am 17. Februar 1935.



Trauer-Drucksachen  
liefert schnellstens  
Buchdruckerei August Urner

## Hotel „Goldenes Kreuz“

Sonntag, den 17. Februar 1935  
Hausball.

Die beliebte Kapelle. — Anfang 7 Uhr.  
Es laden freundlichst ein Kurt Schröder und Frau.

## Waldschloß Schönau Maskenball.

Sonntag, den 17. Februar  
Anfang 7 Uhr. Einzug der Masken 8 Uhr. Prämierung.  
Es laden freundlichst ein Karl Orella und Frau.  
Auto-Bendelverkehr ab Ring.

Wir suchen für die östl. Grafschaft am liebsten mit Sitz in Landeck tüchtig.

## Versich. - Vertreter

Vorzügl. Tarife in Kleinleben bieten unbescholt. vorwärtsstr. Herren besten Verdienst und sind wir bereit, fleiß. Werber, auch aus anderen Branchen, nach kurzer Zeit festanzustellen. Das Inkasso kann evtl. mit übernommen werden. Bew. unt. D. 110 a. d. Geschäftsst. dies. Bl.



Mit wenig Geld viel Freud bereiten ist möglich auch in heutigen Zeiten. Dafür ist HARO der Beweis, Trotz großer Leistung kleiner Preis. Stets vorrätig: Stadtblatt-Druckerei

**AUGUST URNER**  
Papier- und Schreibwaren  
Fernruf 253.

Zum Karneval empfehle: Dekorationspapiere, Girlanden, Lampions, Scherzartikel, Gesichtsmasken, Kopfbedeckungen, Luftschlangen

Buchhandlung Buchdruckerei

**G. Hänisch**

Hohenzollernstraße 6.



## Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

ladet hiermit alle deutschen Volksgenossen zu der am Sonntag, den 16. Februar 1935 im Hotel „Blauer Hirs“ stattfindenden

Fastnachts-Veranstaltung

## „Fahrmärkttrummel“ bei „Kraft durch Freude“

ein. Beginn 20 Uhr. Ende ???  
Eintritt und Tanz pro Person 50 Pfg.  
Erwerbslose mit Ausweis und deren Angehörige 25 Pfg.

### Neue Pullover

Holzknöpfe, Schnallen, Clips, Gürtel, Kragen.

Die billigen 58- und 68-Pfg.-Strümpfe.

### Anny Prochnow-Schuberl

Wegena-Verkaufsstelle.

### Bettfedern

geg. Teilzahlung auch ohne Anzahlg. Vertreterbesuch unverbindlich. Fr. Gauglitz, Frankenstein Schles. Grabenstraße 5.

### Leupin - Creme und Seife

vorzügliches Hautpflegemittel, seit langen Jahren bewährt bei

### Glechte - Hautjucken

Ausschlag, Wundsein usw. Photo-Drogerie Alfons Weigel, Bad Landeck, Seitenbergstr. 40. Photo-Preis u. Ring-Drogerie, Stadt: Ring 22, Bad: Kurfürst, Unt. Kurpromenade.

### Zerkleinertes Brennholz

à rm 4.75 frei Haus liefert Seitenberger Dampffäge- und Hobelwerk, R. Krain, Seitenberg. Telefon 32.

### Bestellungen

auf das Landecker Stadtblatt und Nachrichten

bitten wir in unseren Geschäftsstellen und durch unsere Aussträgerinnen aufzugeben. Telefon 253 und 432.

### Kranzschleifen

mit und ohne Aufdruck empfiehlt billigst

Buchdruckerei August Urner Papier- u. Schreibwaren / Fernruf 253.

Diese Klein-Anzeige kostet nur 90 Pfg.

### Essen Sie KommiBrot!

Es ist appetit- anregend, nahrhaft, ausgiebig und billig. 1 Brot 35 Pfg. 3 Brote 1.- M. Bäckerei Marx Kirchstraße 16.

## Tanz-Kontrollor

hält vorrätig August Urner Papier- und Schreibwaren.

### Berggasthaus Heidelberg

Sonntag, den 17. Februar

## Safchingsball.

Es laden freundlichst ein Paul Harbig und Frau. Masken gern gesehen.

### Dienstmädchen

Ein ehrliches fleißiges für Landwirtschaft zum oder 1.3. Unter Lohn! Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Neue Gänsefedern

doppelt gereinigt zum selbstschleif, auch Kleinvogel u. füllfertige in allen Preislagen in aller Güte empfiehlt

Fr. M. Schüller, Gänsemäherer u. Bettfedernverfab., Grube, Post Neutreibbin.

### Spulmako Wurmbondons

besten schnell und sicher bei Spul- und Madenwürmern. Bestimmt echt! Drogerie A. Weigel



### Ein gutes Buch aus meiner Leihbücherei

ist immer die beste Unterhaltung. Buchhandlung G. Hänisch Spingoldenstraße 6.

Zimmer daran denken und durch ein Opfer dem Volksgenossen eine Freude schenken.

Spendet auf das Postfachkonto des schlesischen Winterhilfswerkes Breslau 73000.